

Anerkennung | Tarnzahl: 100106

Kontext Architektur

Hüsen & Düll Partnerschaft

Wittelsbacherallee 163

D 60385 Frankfurt am Main

Tel. 069 | 663 777 -90

Fax 069 | 663 777 -98

post@kontext-architektur.de

Realisierungswettbewerb Mittelrheinpavillon

Erläuterungsbericht

Aufgabenstellung

Entwicklung eines universell verwendbaren, leicht versetzbaren, modularen Typenbaus zur Aufnahme unterschiedlicher klein- und kleinstmaßstäblicher Nutzungen - ein seriell zu erstellendes Gebäude zur Bedienung vorwiegend touristischer Anforderungen inmitten der einzigartigen Landschaft des oberen Mittelrheintales.

Ort

Das Mittelrheintal präsentiert sich wie wohl keine andere Landschaft in Mitteleuropa als Symbiose aus einer eindrucksvollen Flusslandschaft und den Spuren kultureller Überformung durch den Menschen. Einerseits prägt der Rhein die Topographie durch Erosion hier in atemberaubender Weise, andererseits ermöglichte er als internationaler historischer Verkehrsweg den Handel und Wandel in der Region und darf zweifellos als Motor für die Besiedelung der schmalen Uferzonen angesehen werden, als deren kongeniale Kulturleistung wiederum der Weinbau gestaltend in den Landschaftsraum eingegriffen hat. Die Fülle bedeutender Kulturdenkmäler unterstreicht nur die Einzigartigkeit des Welterbes.

Wen wundert, dass zahllose Mythen und Legenden sich um diese wildromantische Kulturlandschaft ranken.

Sämtliche Bebauungen im Mittelrheintal finden sich verdichtet in einem schmalen Streifen zwischen Uferzone und durch Weinbau geprägte Talhänge unterschiedlicher Steilheit. Dabei gibt es einerseits das schmale, steil abfallende enge Flusstal im Eingangsteil des Mittelrheintals (z.B. St. Goar) sowie weiter flussabwärts das weiter auslaufende Flusstal mit einer flacheren Uferzone und weniger steilen Talrändern (z.B. Osterspai).

Der Streifen zwischen Talhang und Uferböschung nimmt neben der verdichteten Bebauung auch sämtliche Verkehrswege (Straße, Eisenbahnlinie, Rad- und Fußwege) auf. Bauten besonderer Repräsentativität (z.B. Burgen und Schlösser) sind zumeist an steil aufragenden Hängen oberhalb der Ortschaften angeordnet.

Wie kann ein universell verwendbares Typengebäude in einer einzigartigen Landschaft aussehen?

Konzept

Wir haben als Grundmodul unseres Konzeptes die archaische, symbolhafte Form des Hauses mit Satteldach gewählt, als Zitat menschlicher Aktivität, die den Kulturraum des Mittelrheintales seit jeher prägt. Das Haus ist die Grundtypologie der Siedlungsstruktur und wird nicht nur von Menschen unseres Kulturkreises als Grundbestandteil der eigenen Erlebniswelt erkannt und akzeptiert.

Die Giebfelder eines Grundmodul-Hauses sind jeweils leicht seitlich gegeneinander verschoben, woraus sich ein diagonal verlaufender First ergibt, der wiederum jeweils geknickte Dachflächen erzeugt. Diese Verformung spiegelt die formgebende Kraft des Flusses wider - zunächst nur subtile Irritation, vor allem in der Kombination mehrerer Module ergibt sich eine wellenartige Dachaufsicht.

Je nach Raumbedarf der einzelnen Anwendung können die Hausmodule additiv erweitert werden - trauf- oder giebelständig. Unabhängig von der Konfiguration der Module sind die Kioske durch die einheitliche Gestalt im gesamten Verlauf des Mittelrheintales im Landschaftsbild präsent und erkennbar - da Wand- und Dachhaut mit einheitlichem Material belegt sind, ist ein Kiosk auch von oben als Teil der Gesamtkonzeption wahrzunehmen.

Morphologisch kann bei der Konfiguration eines Kiosk auf den individuellen Ort Bezug genommen werden, indem die Dachflächen variiert werden können: Die Wahl zwischen konkavem oder konvexem Knick der Dachflächen ermöglicht vier Varianten in einem Modul, verläuft bei aneinander gereihten Modulen der First gegenläufig entstehen hier bereits 256 Kombinationsmöglichkeiten.

Somit ist bei einem gleichbleibenden konstruktiven System eine größtmögliche Variabilität möglich - ohne die Wiedererkennbarkeit einzuschränken.

Ortsbezug

Der unmittelbare Außenraum im Umfeld der Kioskbauten soll jeweils individuell unter Verwendung von vorgefertigten Elementen aus einer vorgegebenen Palette gestaltet werden. Grundlegendes Konzept ist dabei die Gestaltung des Uferbereiches mit Sitzstufen (sofern möglich), eine klare Wegführung, eine Anordnung des Kiosks innerhalb eines gestalteten Grünstreifen mit einer Möblierung des Außenbereichs mit Bänken - sofern nicht durch die individuelle Nutzung anders nahegelegt - und einer optischen Abgrenzung zu Rad- und Fußwegen und Straße durch niedrige Naturstein-Mauerstreifen und Bäumen oder Sträuchern. Es soll jeweils eine öffentlich zugängliche Uferzone mit hoher Aufenthaltsqualität geschaffen werden.

Die Außenmöblierung soll demontierbar angebracht werden, wogegen die Bodenbearbeitung durch Bodenbeläge, Mauern, Sitzstufen oder Aussichtsplattformen ortsfest verbleiben soll.

Die Fassade des Kiosk-Modulhauses ist mit einem Muster perforiert, das individuell für jeden Ort generiert werden kann, als Vorschlag haben wir in den Planzeichnungen eine abstrahierte Darstellung der Landschaft am jeweiligen Ort in ein Vektorraster übertragen. Auf Basis eines solchen Vektorrasters können eine Vielzahl von Darstellungen abstrahiert und für die jeweilige Nutzungsaufgabe in die Außenhülle des Kiosk eingeschrieben werden.

Konstruktion

Das Modulhaus misst 4,00 x 2,55 m in der Grundfläche (Außenmaß), die Firstlinie liegt bei 2,85 m. Das Grundmodul kann auch in einer verkleinerten Ausführung von 2,00 x 2,55 m variiert werden.

Das Grundgerüst wird von einem tragenden räumlichen Rahmen aus Stahlprofilen gebildet, zwischen die Tragprofile können verschiedene Füllungen, z.B. Festverglasungen, Schiebefenster oder -türen, nach außen öffnende Drehtüren oder opake Sandwichpaneele (Polyurethan-Dämmkern im Verbund mit Metall-Innen- und Außenschalen) in ein umlaufend vorhandenes Montageprofil befestigt werden. Die Füllungen werden von innen montiert und sind daher auch nachträglich austauschbar. Durch die räumliche Tragwirkung kann das Gebäude komplett mit Hilfe eines LKW-Anbaukrans versetzt und auf einem herkömmlichen LKW bzw. Anhänger verfahren werden.

Außen auf dem Traggerüst ist eine schützende Haut aus perforierten Stahlblechtafeln (Stärke ca. 6 mm) angebracht, die im Raster ihres Fugenbildes in Teilen beweglich ausgebildet sein können: durch Drehen, Klappen oder Falten können je nach Nutzungsanforderung Teile der Fassade geöffnet werden. Durch diese großflächigen Öffnungen wird bereits aus der Ferne signalisiert, ob der Kiosk geöffnet oder geschlossen ist. Die Innenseiten der beweglichen Fassadenelemente dienen im geöffneten Zustand der Aufnahme von inhaltspezifischen Informationen: Fahrpläne, Orientierungskarten, Angebote, Speisekarten, Plakate etc.

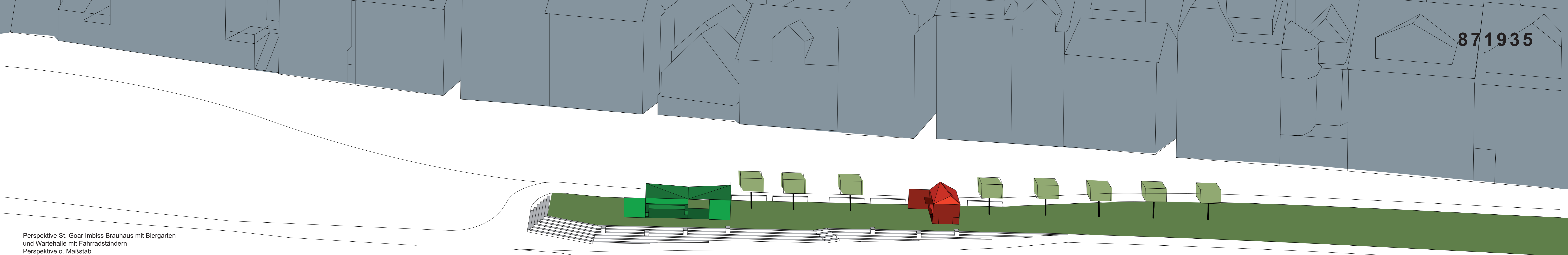
Auch die dahinterliegenden Fassadenflächen (opake Sandwichpaneele und Glasflächen) sind mit einem als Vektorraster abstrahierten Muster siebbedruckt. Aus den sich daraus ergebenden Überlagerungen entstehen optische Effekte, die der Kioskfassade eine Tiefe verleihen und so das bei oberflächlicher Betrachtung vertraut wirkende Erscheinungsbild vielschichtiger transformieren.

Ist das Kioskinnere bei Dunkelheit beleuchtet, bietet die äußere Hülle durch ihre Perforation auch dann eine Orientierungsmöglichkeit, da das Kioskhaus in seiner formalen Gestalt erkennbar bleibt, ohne den Ort mit zusätzlichen Lichtinstallationen zu überfrachten.

Die Stahlblech-Fassade ist feuerverzinkt und farbig pulverbeschichtet. Die Farbe der Außenhaut reflektiert die Nutzungsart des jeweiligen Kiosks: Informationspavillons oder andere Nutzungen allgemeiner Natur (z.B. WC-Anlagen) sollen im Welterbe-Grün gehalten sein, Fahrkartenverkaufsstellen und Wartehäuser im Blau der Schifffahrtsgesellschaft, Kioske, die der Gastronomie dienen, sollen in rot oder ggfs. einer CI-Farbe des Betreibers beschichtet sein. Durch die einheitliche Anwendung des Farbcodes ist dem Reisenden sofort der „Inhalt“ des Kiosk präsent, während die einheitliche Erscheinungsform dem Besucher die Kontinuität der Infrastrukturen zeigt.

Durch eine dem Modulmaß entsprechende Auflagermulde im baulichen Untergrund, wo auch Ver- und Ent-sorgungskupplungen angeordnet sind, wird eine schwellenlose Erschließung und Andienung des Kiosks ermöglicht.

Perspektive St. Gear Imbiss Brauhaus mit Biergarten
 und Wartehalle mit Fahrradständern
 Perspektive o. Maßstab
 Lageplan mit GR, Maßstab 1:100



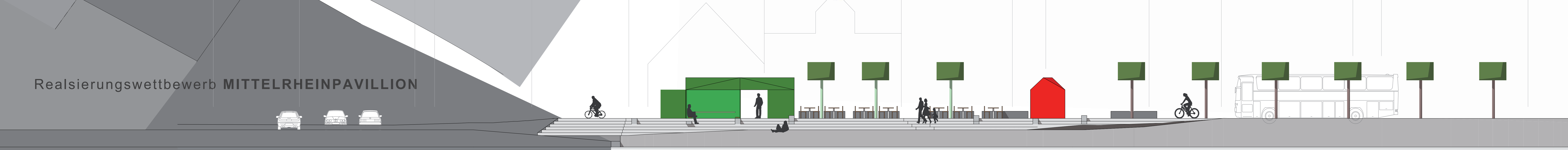
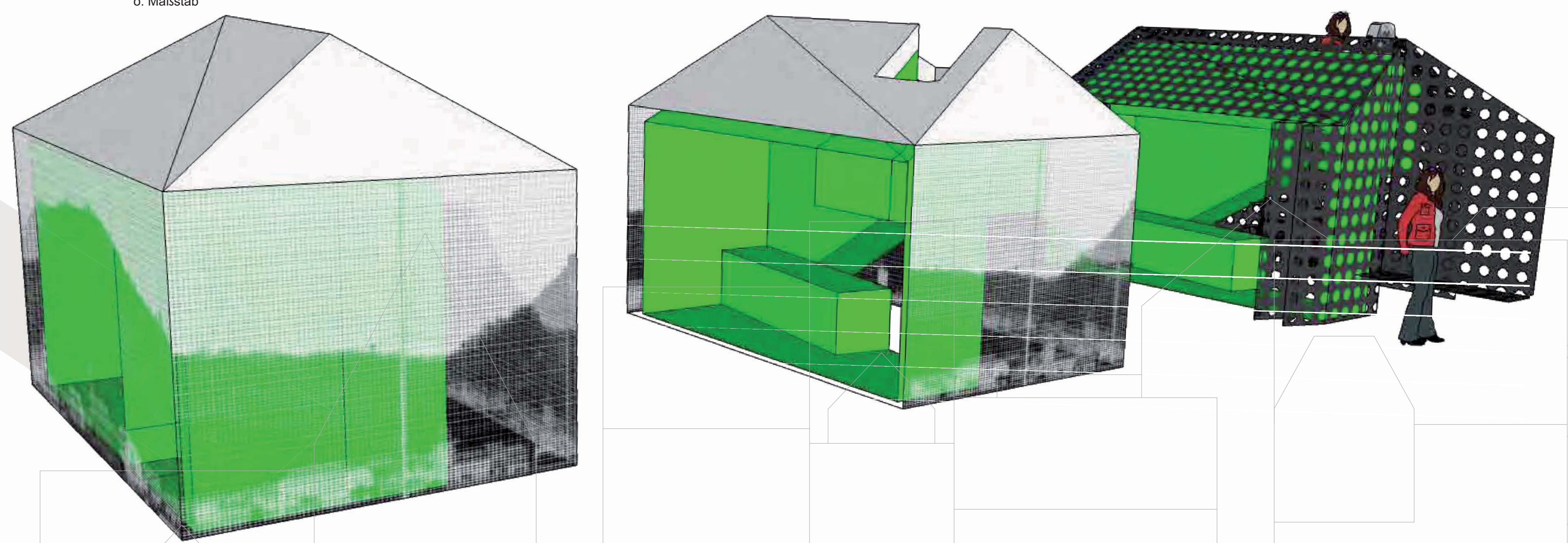
Konzept
 Wir haben als Grundmodul unseres Konzeptes die archaische, symbolhafte Form des Hauses mit Satteldach gewählt, als Zitat menschlicher Aktivität, die den Kulturraum des Mittelrheintales seit jeher prägt. Das Haus ist die Grundtypologie der Siedlungsstruktur und wird nicht nur von Menschen unseres Kulturkreises als Grundbestandteil der eigenen Erlebniswelt erkannt und akzeptiert.

Die Giebfelder eines Grundmodul-Hauses sind jeweils leicht seitlich gegeneinander verschoben, woraus sich ein diagonal verlaufender First ergibt, der wiederum jeweils geknickte Dachflächen erzeugt. Diese Verformung spiegelt die formgebende Kraft des Flusses wider - zunächst nur subtile Irritation, vor allem in der Kombination mehrerer Module ergibt sich eine wellenartige Dachaufsicht.

Je nach Raumbedarf der einzelnen Anwendung können die Hausmodule additiv erweitert werden - trauf- oder giebelständig. Unabhängig von der Konfiguration der Module sind die Kioske durch die einheitliche Gestalt im gesamten Verlauf des Mittelrheintales im Landschaftsbild präsent und erkennbar - da Wand- und Dachhaut mit einheitlichem Material belegt sind, ist ein Kiosk auch von oben als Teil der Gesamtkonzeption wahrzunehmen.

Morphologisch kann bei der Konfiguration eines Kiosks auf den individuellen Ort Bezug genommen werden, indem die Dachflächen variiert werden können: Die Wahl zwischen konkavem oder konvexem Knick der Dachflächen ermöglicht vier Varianten in einem Modul. Verläuft bei aneinander gereihten Modulen der First gegenläufig, entstehen bereits 256 Kombinationsmöglichkeiten. Somit ist bei einem gleichbleibenden konstruktiven System eine größtmögliche Variabilität möglich - ohne die Wiedererkennbarkeit einzuschränken.

Varianten Wartehalle
 o. Maßstab





Zugang
„Auf dem Schotter!“

Sitzstufen

Bushaltestelle

Gastraum

Biergarten

Radweg

Straßenverkauf

Ausichts-
Plattform

Parkplatz mit 12 PKW-Stellplätzen
und drei Motorrad-Abstellflächen

Fußweg

Anordnung
Grundmodule (vier Module) geöffnet

Anordnung
Grundmodule geschlossen

Ansicht Flussufer Osterspai
Maßstab 1:100

Konstruktion
 Das Modulhaus misst 4,00 x 2,55 m in der Grundfläche (Außenmaß), die Firstlinie liegt bei 2,85 m. Das Grundmodul kann auch in einer verkleinerten Ausführung von 2,00 x 2,55 m variiert werden.

Das Grundgerüst wird von einem tragenden räumlichen Rahmen aus Stahlprofilen gebildet, zwischen die Tragprofile können verschiedene Füllungen, z.B. Festverglasungen, Schiebefenster oder -türen, nach außen öffnende Drehtüren oder opake Sandwichpaneele (Polyurethan-Dämmkern im Verbund mit Stahlblech-Innen- und Außenschalen) in ein umlaufend vorhandenes Montageprofil befestigt werden. Die Füllungen werden von innen montiert und sind daher auch nachträglich austauschbar. Durch die räumliche Tragwirkung kann das Gebäude komplett mit Hilfe eines LKW-Anbaukrans versetzt und auf einem herkömmlichen LKW bzw. Anhänger verladen werden.

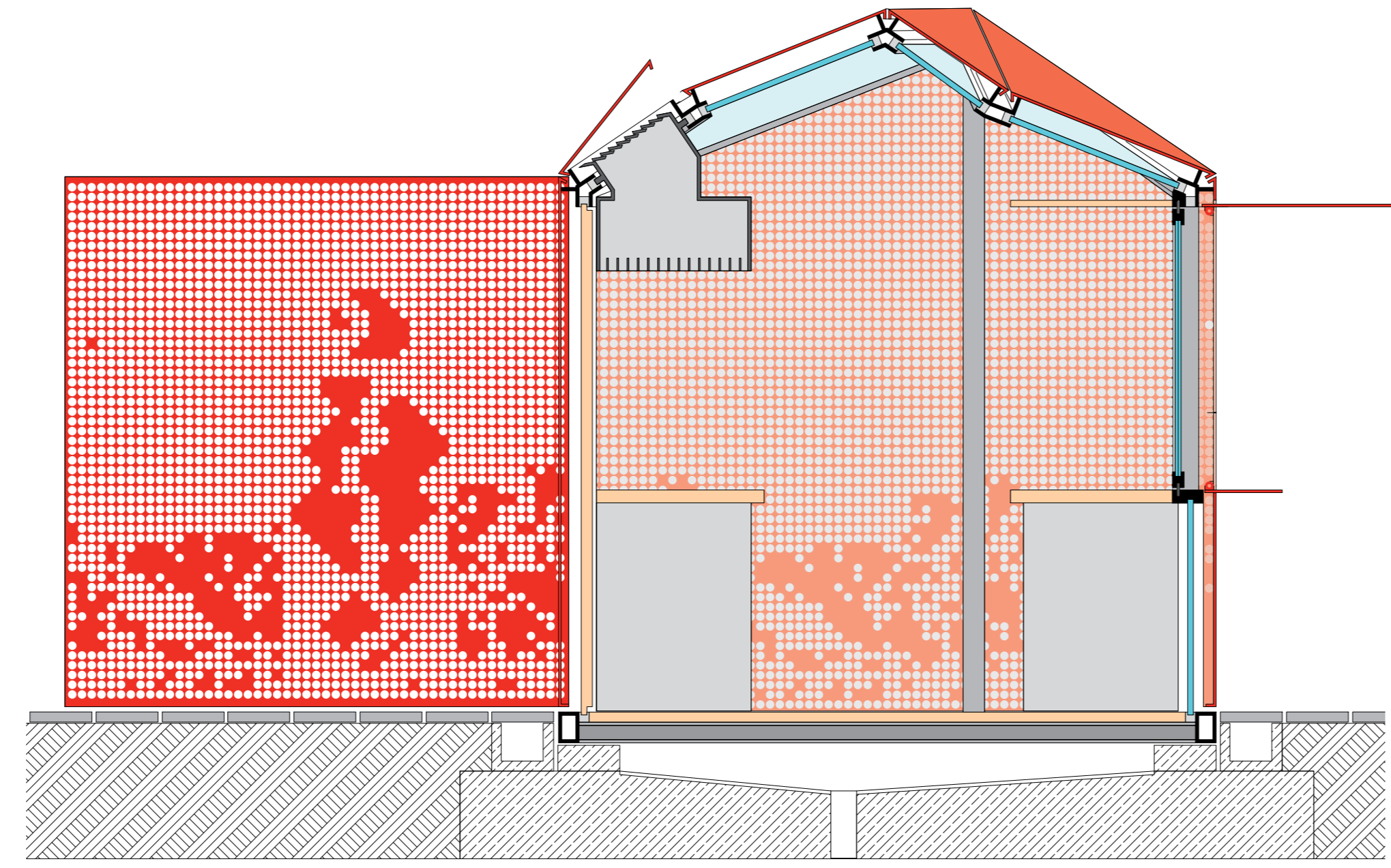
Außen auf dem Traggerüst ist eine schützende Haut aus perforierten Stahlblechtafeln (Stärke ca. 6 mm) angebracht, die im Raster ihres Fugenbildes in Teilen beweglich ausgebildet sein können: durch Drehen, Klappen oder Falten können je nach Nutzungsanforderung Teile der Fassade geöffnet werden. Durch diese Art der großflächigen Öffnungen wird bereits aus der Ferne signalisiert, ob der Kiosk geöffnet oder geschlossen ist. Die Innenseiten der beweglichen Fassadenelemente dienen im geöffneten Zustand der Aufnahme von inhaltsspezifischen Informationen: Fahrpläne, Orientierungskarten, Angebote, Speisekarten, Plakate etc.

Auch die dahinterliegenden Fassadenflächen (opake Sandwichpaneele und Glasflächen) sind mit einem als Vektorraster abstrahierten Muster siebgedruckt. Aus den sich daraus ergebenden Überlagerungen entstehen optische Effekte, die der Kioskfassade eine Tiefe verleihen und so das bei oberflächlicher Betrachtung vertraut wirkende Erscheinungsbild vielschichtiger transformieren.

Ist das Kioskinnere bei Dunkelheit beleuchtet, bietet die äußere Hülle durch ihre Perforation auch dann eine Orientierungsmöglichkeit, da das Kioskhaus in seiner formalen Gestalt erkennbar bleibt, ohne den Ort mit zusätzlichen Lichtinstallationen zu überfrachten.

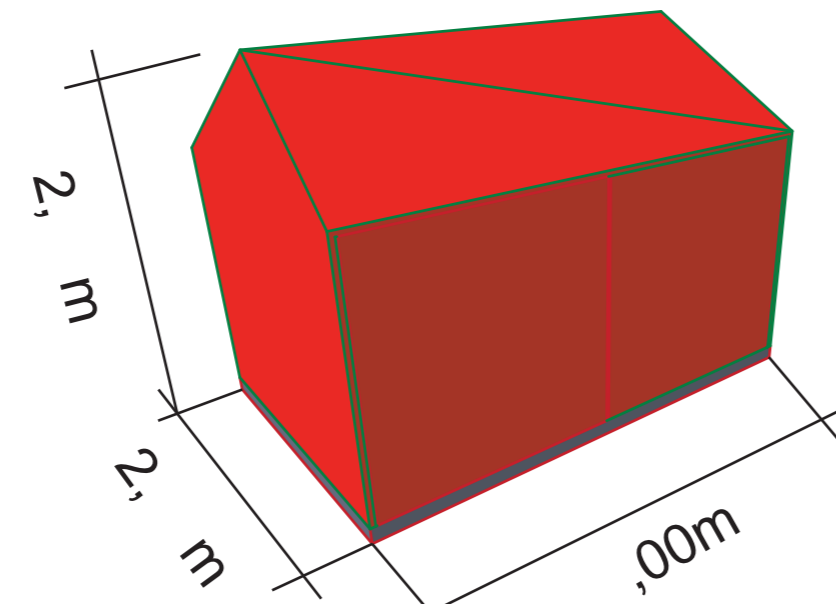
Die Stahlblech-Fassade ist feuerverzinkt und farbig pulverbeschichtet. Die Farbe der Außenhaut reflektiert die Nutzungsart des jeweiligen Kiosks: Informationspavillons oder andere Nutzungen allgemeiner Natur (z.B. WC-Anlagen) sollen im Weiterbe-Grün gehalten sein, Fahrkartenverkaufsstellen und Wartehäuser im Blau der Schifffahrtsgesellschaft, Kioske, die der Gastronomie dienen, sollen in rot oder ggfs. einer CI-Farbe des Betreibers beschichtet sein. Durch die einheitliche Anwendung des Farbocodes ist dem Reisenden sofort der „Inhalt“ des Kiosk präsent, während die einheitliche Erscheinung dem Besucher die Kontinuität der Infrastrukturen zeigt.

Durch eine dem Modulmaß entsprechende Auflagermulde im baulichen Untergrund, wo auch Ver- und Ensorgungskupplungen angeordnet sind, wird eine schwellenlose Erschließung des Kiosks ermöglicht

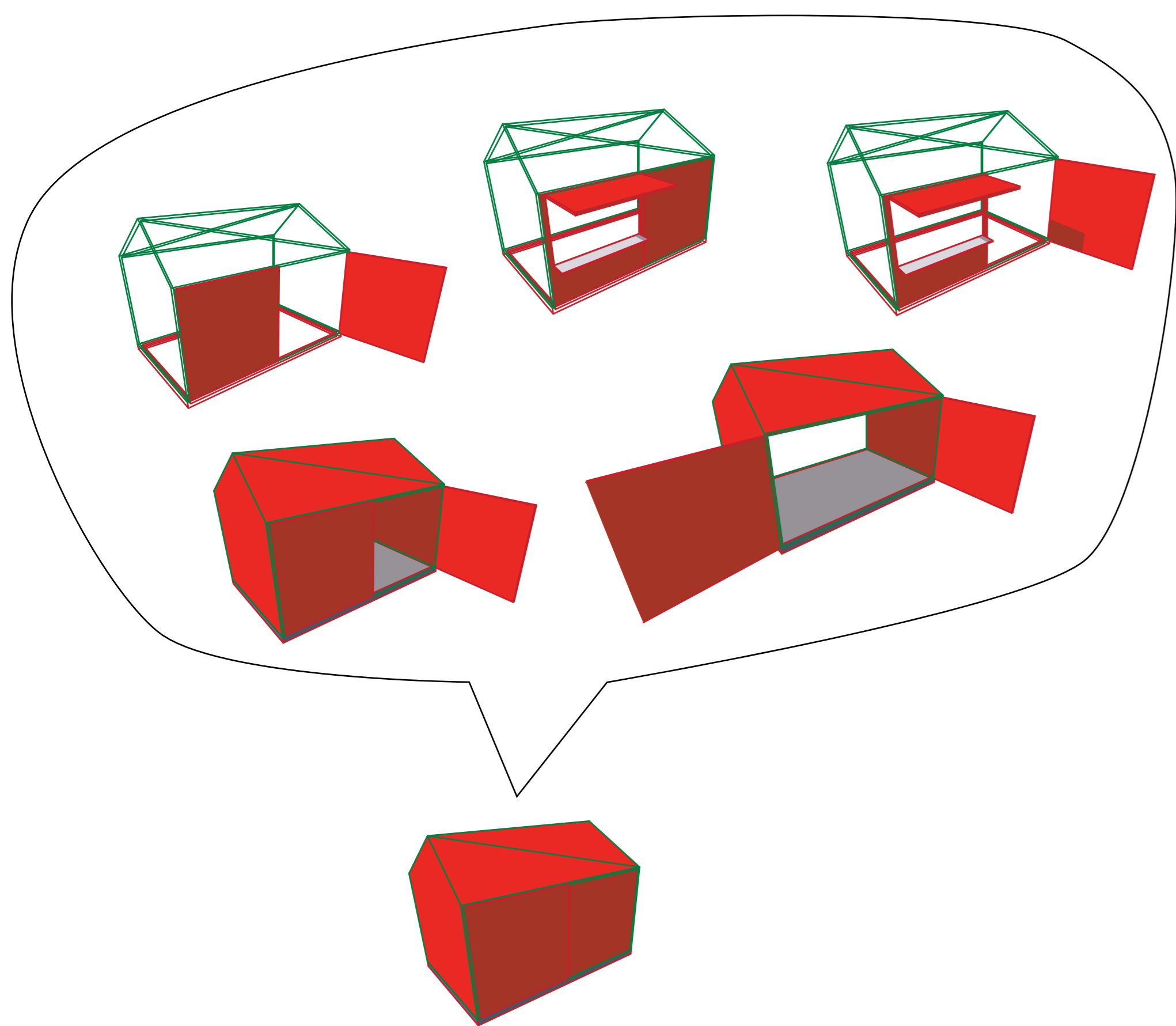


S sternschnitt Maßstab 1:20

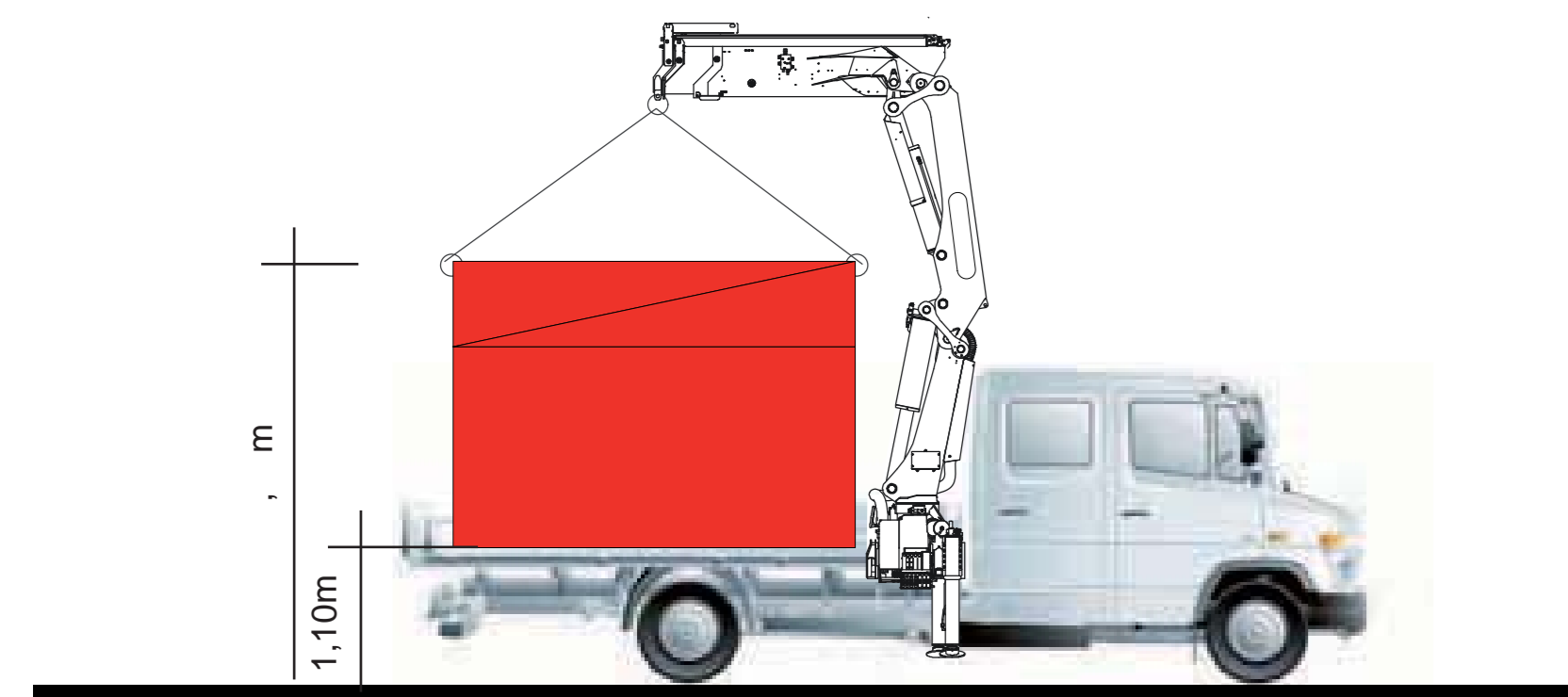
- Dachaufbau**
 Blechpaneel gelocht Stahlblech 6 mm
 Beleuchteter Zwischenraum 0 mm
 Sandwichpaneele 0 mm
 befestigt auf Unterkonstruktion aus Stahlrahmen, geschweißt
- Wandaufbau**
 Blechpaneel gelocht Stahlblech 6 mm
 Beleuchteter Zwischenraum 0 mm
 Isolierverglasung ca. 24 mm / Sandwichpaneele 40 mm
 befestigt auf Unterkonstruktion aus Stahlrahmen, geschweißt
- Bodenaufbau**
 auswechselbarer Bodenplattenbelag 20 mm
 lastverteilende Trägerplatte 20 mm
 Stahlbodenträger 80 mm



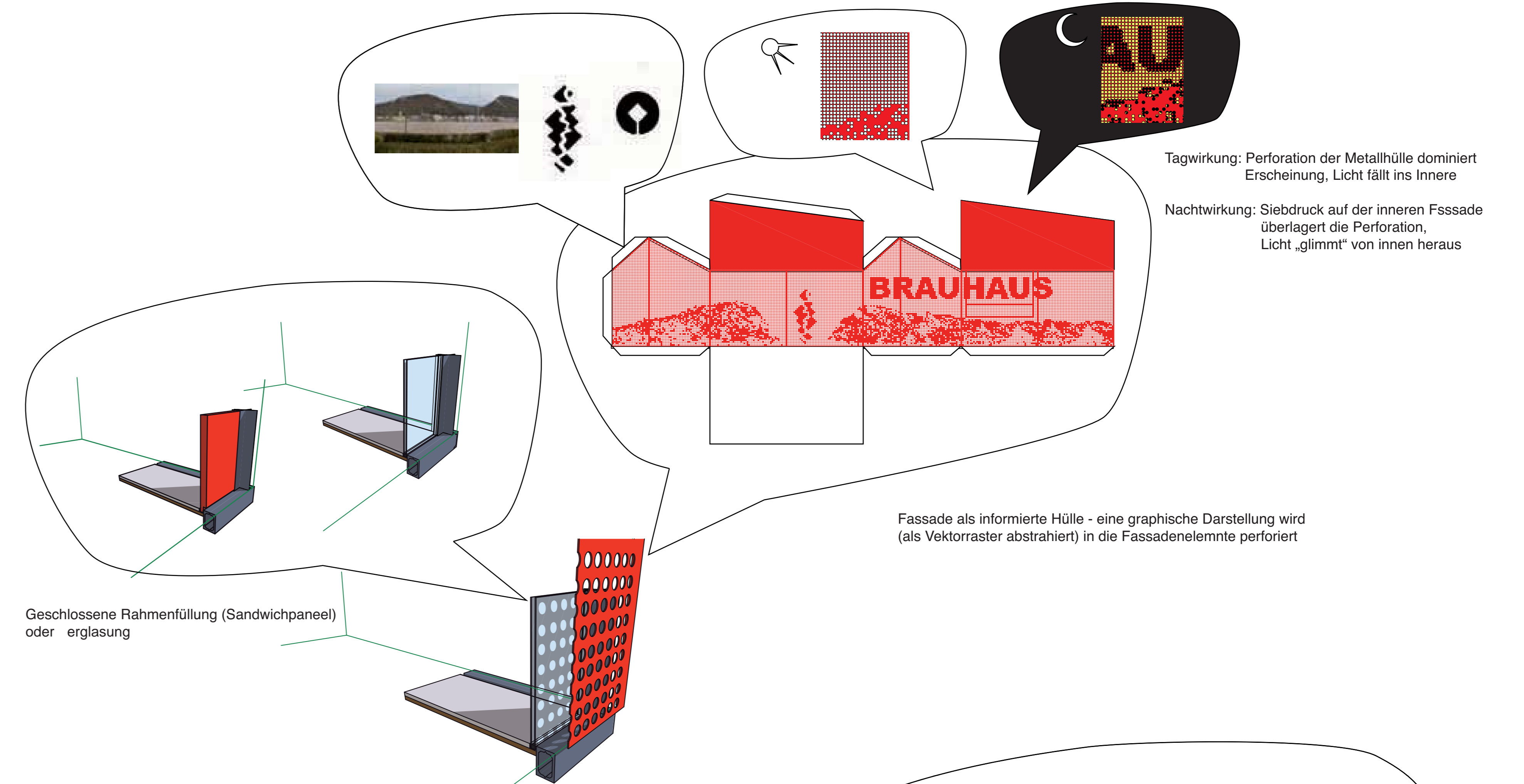
Abmessungen Grundmodul, ohne Maßstab



Variable Fassadenbeplankungen auf tragendem Profilstahlgerüst



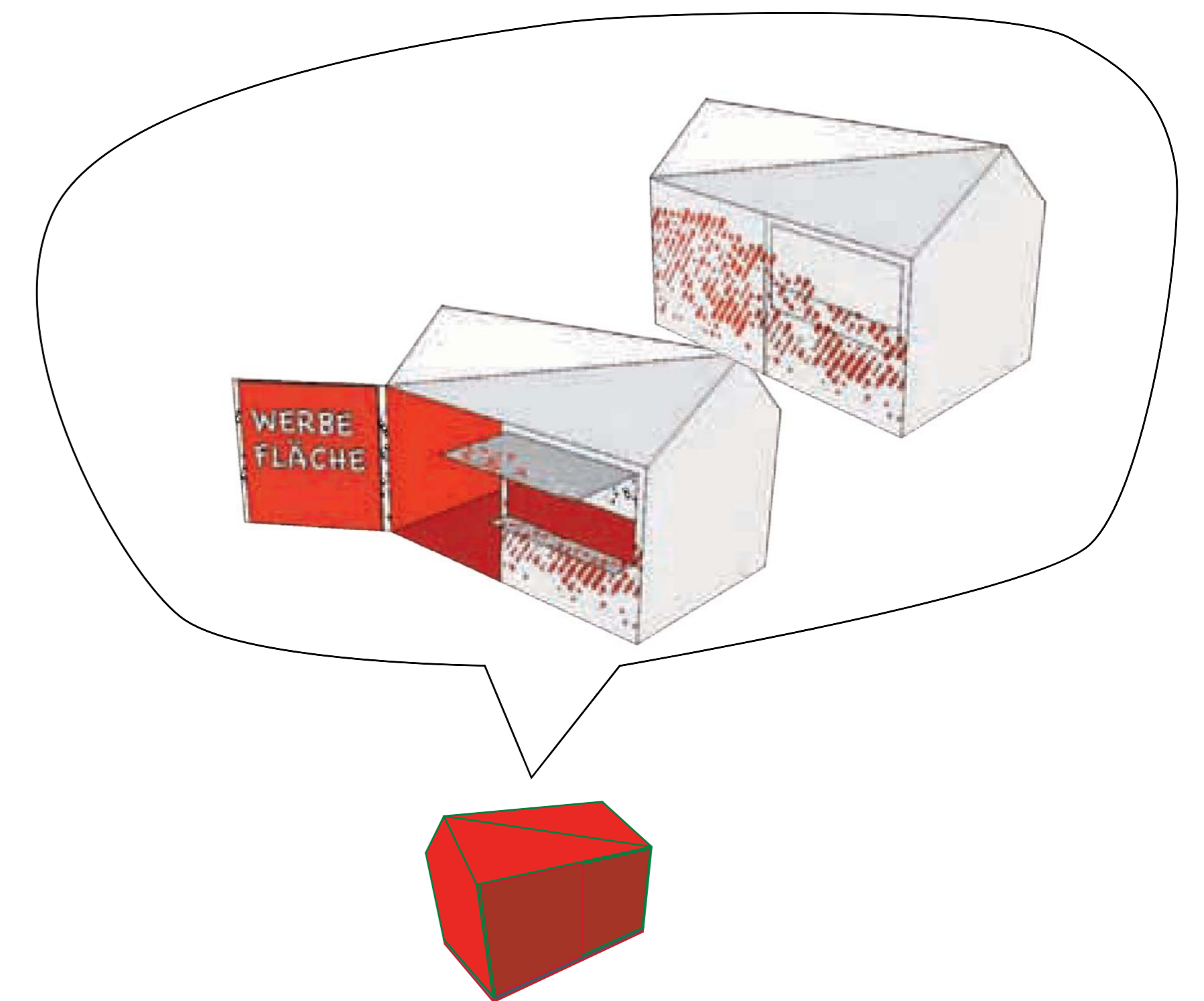
transport



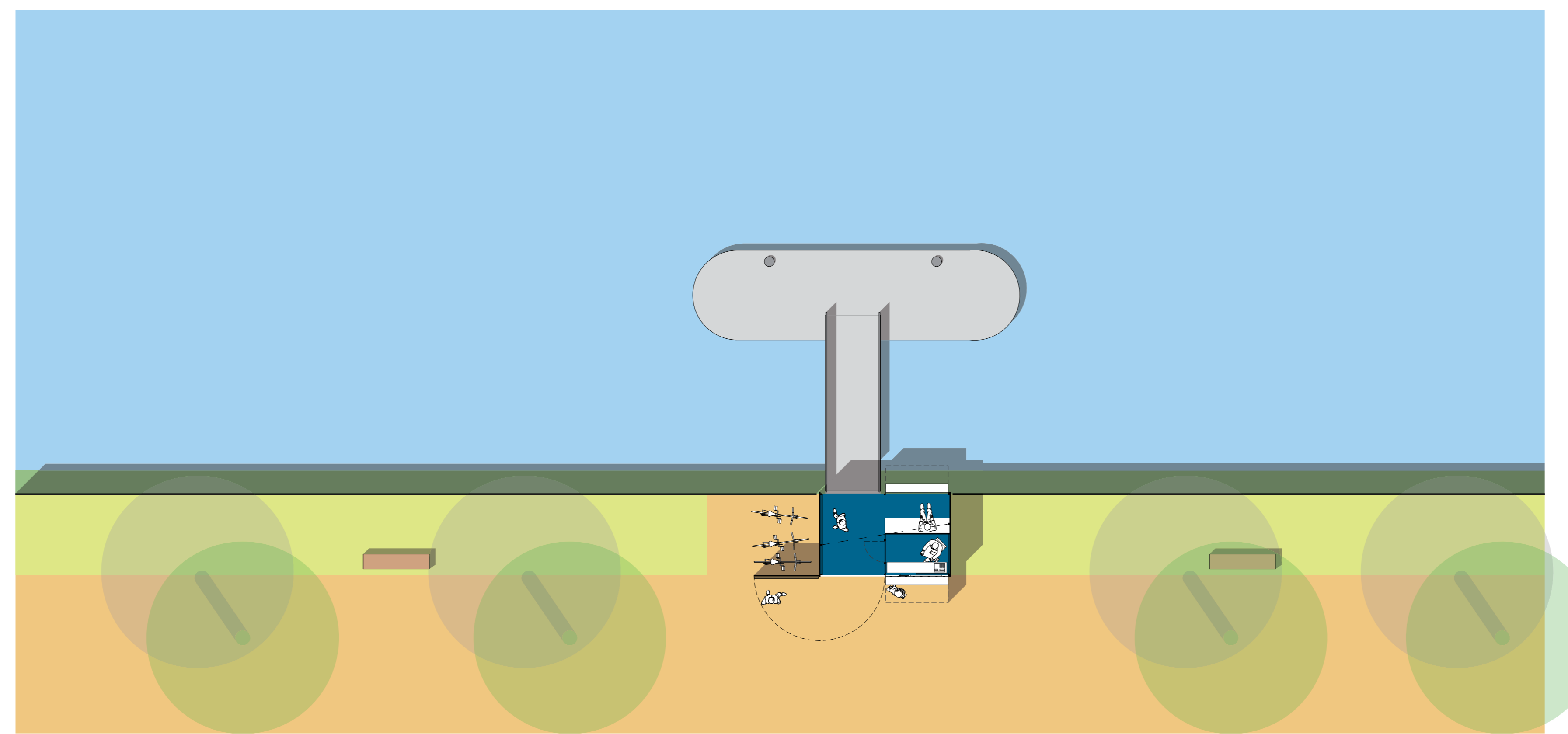
Tagwirkung: Perforation der Metallhülle dominiert Erscheinung, Licht fällt ins Innere

Nachtwirkung: Siebdruck auf der inneren Fassade überlagert die Perforation, Licht „glimmt“ von innen heraus

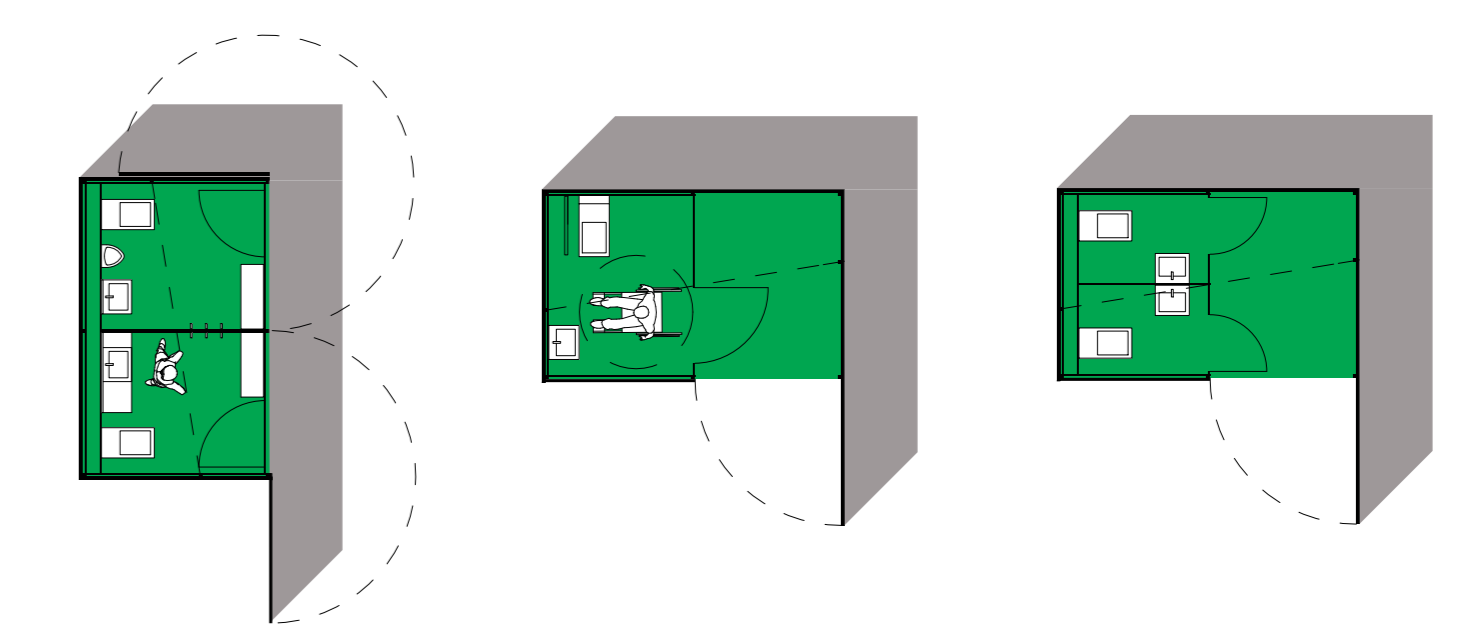
Fassade als informierte Hülle - eine graphische Darstellung wird (als Vektorraster abstrahiert) in die Fassadenelemente perforiert



Signalwirkung „Geöffnet“ oder „Geschlossen“ mit Anordnung nutzungsspezifischer Informationen



Grundriss Fähranleger Bacharach, Maßstab 1:100



pengrundriss W , Maßstab 1:100

Ansicht Landseite Fähranleger Bacharach, Maßstab 1:100

